



Abend =

Zeitung.

44.

Donnerstag, am 20. Februar 1834.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Eb. Hell).

Kaspar Hauser.

So hast Du dennoch untergehen müssen,
Du Sohn des Unglücks und der Finsterniß!
So ist Dein Lebensfaden nun zerrissen,
Getroffen von der Schlange gift'gem Biß.
So bist Du nur der Grabesnacht entfliegen,
Um Dich zu zeigen als ein Jammerbild,
Um abermals dem Dämon zu erliegen,
Der seinen Haß noch nicht genug gestillt.

So kamst Du nur, um Kunde uns zu geben
Von einer ungeheuren Frevelthat,
Von einer Sünde an dem Menschenleben,
Wofür die Sprache keine Worte hat.
Zum Opfer eines Höllentriebs erkoren,
Hat Dir die Bosheit mitleidlos gegrölt;
Und zwei Mal wurdest, Armer, Du geboren,
Weil sie Dich zwifach morden hat gewollt.

In dunklem Kerker thierisch aufgezogen,
Mit karger Speise kümmerlich genährt,
Hat man um Deine Jugend Dich betrogen
Und jeden Geistestrieb im Keim zerstört.
Wird einst die Nachwelt das Gescheh'ne glauben?
Säugt doch die Wölfin ihre wilde Brut!
Und wer dem Tiger will die Jungen rauben,
Der reizet ihn zu fürchterlicher Wuth.

Du ruhtest nie auf einer Mutter Schooße,
Dich pflegte niemals ihre treue Hand;
Nie labte Dich der Aeltern sanft Gefose,
Dich fesselte kein zartes Liebesband.
Dir strahlte nicht das heit're Licht der Sonne,
Nicht spielen durdest Du auf grüner Flur,

Gestohlen ward Dir jede Kindeswonne,
Verstopft die Freudenquelle der Natur.

Halb Thier, halb Mensch, ein Jüngling schon an
Jahren,

Und doch an Geist noch weniger als Kind,
Kamst Du zur Welt, und nie hat man erfahren,
Wer Deine fluchbelad'nen Schänder sind.
Dem blinden Zufall schutzlos preisgegeben,
Hinausgestoßen in den öden Raum,
Erwachtest Du zum freudentlosen Leben
Aus einem düstern unheilvollen Traum.

Mit Staunen hört' man überall die Kunde
Von der Erscheinung, schrecklich — wunderbar;
Durch alle Welt geht sie von Mund zu Munde,
Doch keiner Forschung wird das Dunkel klar.
Empört von dem barbarischen Vergehen,
Ergreift ein banges Schaudern jedes Herz;
Die Menschenwürde so verlezt zu sehen,
Erfüllt mit Abscheu jede Brust und Schmerz.

Der Sonnenschein des Mitleids und der Liebe
Erwärmte nun mit seinen Strahlen Dich;
Doch weckt' er spärlich nur die todten Triebe
Und nie erholt die welke Pflanze sich.
Ein unheilbarer Zwiespalt der Naturen,
Ein unbesiegter Mißstand folgte d'raus;
Die Liebe löschte nicht des Hasses Spuren
Und seine tiefen Grabesfurchen aus.

Sie machte nur des Dämons Argwohn rege,
Der wie ein finst'rer Schatten Dich umschwebt,
Und tückisch lauernd, auf verborgnem Wege,
Mit Höllenlust Dich zu vernichten strebt.